



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

54
2/2019

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
April | Mai | Juni



Programm

April

Di, 2.4.2019, 19.00 Uhr

Buchpräsentation und performative
Lesung: „Warum feiern“

Do, 4.4.2019

15.00 Uhr Stadtrundgang:

„Orte des Frauenwahlrechts“

19.00 Uhr Ausstellungseröffnung:

Retropia

Fr, 5.4.2019, 10.00 Uhr

SchülerInnenführung: Retropia

So, 7.4.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Retropia

Di, 9.4.2019, 18.00 Uhr

Instawalk: #retropia

Mi, 10.4.2019, 16.00 Uhr

Führung: Tag der Provenienz-
forschung

Do, 11.4.2019

17.00 Uhr Führung und Gespräch:

„Gleiches Recht für alle!“

18.00 Uhr KuratorInnenführung:

Retropia

19.00 Uhr Lesung: Frauen.Wahl.

Recht.

Fr, 12.4.2019, 15.00 Uhr

KuratorInnenführung: Die Küsten
Österreichs (Wiener Integrations-
wochen)

So, 14.4.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: 100 Jahre

Frauenwahlrecht

Di, 16.4.2019, 10.00 Uhr

kinderaktiv-Osterferienspiel

Mi, 17.4.2019, 10.00 Uhr

kinderaktiv-Osterferienspiel

Do, 18.4.2019

10.00 Uhr kinderaktiv-

Osterferienspiel

18.00 Uhr Dinner im Palais

Di, 23.4.2019, 18.00 Uhr

KuratorInnenführung: Retropia

Do, 25.4.2019

16.00 Uhr Workshop: Landbilder
im Generationen-Gespräch

11.00 bis 17.00 Uhr Museums-
besetzung: Museum 2061

Fr, 26.4.2019

15.00 Uhr: Workshop: Landbilder
im Generationen-Gespräch

15.00 Uhr: KuratorInnenführung:

Die Küsten Österreichs

(Wiener Integrationswochen)

Sa, 27.4.2019, 15.00 Uhr

Workshop: Landbilder im

Generationen-Gespräch

So, 28.4.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: 100 Jahre

Frauenwahlrecht

Di, 30.4.2019, 17.00 Uhr

Mostothek: Vorboten zum 1. Mai

Mai

Sa, 4.5.2019

9.30 Uhr Startfest im Schloss March-
egg: Auf die Schätze, fertig, los!

14.00 Uhr kinderaktiv-Tag

So, 5.5.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Retropia

Mi, 8.5.2019, 16.00 Uhr

Bezirksspaziergang

Do, 9.5.2019, 17.00 Uhr

Kochworkshop: Soja-Praxis

Fr, 10.5.2019, 10.00 Uhr

Mitmachküche: Rezepte aus
aller Welt

So, 12.5.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: 100 Jahre

Frauenwahlrecht

Do, 16.5.2019

16.00 Uhr Führung und Gespräch:

Über Quoten, Kleider und Politik

20.00 Uhr Culture Connected-

Performance: „FAKE REPORTS“

Fr, 17.5.2019, 12.00 und 19.00 Uhr

Culture Connected-Performance:

„FAKE REPORTS“

So, 19.5.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Retropia

Do, 23.5.2019

9.30 Uhr Unterwegs mit dem Verein:
Exkursion nach Wiener Neustadt

17.00 Uhr Kochworkshop:

Soja-Praxis

18.00 Uhr Dinner im Palais

19.00 Uhr Lesepunkt: Alice
im Sehnsuchtsland

Fr, 24.5.2019

10.00 und 19.00 Uhr Culture
Connected-Performance:

„FAKE REPORTS“

14.00 Europäischer Nachbar-
schaftstag. Ort: Zeltgasse

So, 26.5.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: 100 Jahre

Frauenwahlrecht

Juni

So, 2.6.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Retropia

Do, 6.6.2019, 9.00 Uhr

Unterwegs mit dem Verein:

Busexkursion ins Marchfeld

So, 9.6.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: 100 Jahre

Frauenwahlrecht

Do, 13.6.2019

16.00 Uhr KuratorInnenführung:

100 Jahre Frauenwahlrecht

18.00 Uhr Dinner im Palais

So, 16.6.2019, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: 100 Jahre

Frauenwahlrecht

Di, 18.6.2019, 19.00 Uhr

Performance: Vote, Vote, Vote!

Mi, 19.6.2019, 17.00 Uhr

Soja-Event: Soja´n´Most

Do, 20.06. 18.00 Uhr

Fr, 21.06. 18.00 Uhr

Sa, 22.06. 17.00 Uhr

Sommertheater: Der Blaue Vogel

So, 23.6.2019

15.00 Uhr Sonntagsführung:

100 Jahre Frauenwahlrecht

17.00 Uhr Sommertheater:

Der Blaue Vogel

Mi, 26.06. 18.00 Uhr

Sa, 29.06. 17.00 Uhr

Sommertheater: Der Blaue Vogel

So, 30.6.2019

15.00 Uhr Sonntagsführung:

Die Küsten Österreichs

17.00 Uhr Sommertheater:

Der Blaue Vogel

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde des Museums,

Die sonnige Ecke beim „Hili“ – wie wir unser neues Café Hildebrandt bezeichnen – ist so gut besucht, dass die Infrastruktur des Gastgartens noch ausgebaut werden muss.

Nebenbei: wir haben jetzt eine interne Insta challenge: „Hili“ vs. „Museum“, aber letztlich addiert es sich eh. Trotzdem: Bei uns gibt es neben Essen auch anderes zu fotografieren!

Im Jahr 2018 haben uns fast 50.000 Menschen besucht. Das ist eine enorme Steigerung, aber Zahlen sind nicht alles. Wir hoffen, dass nach der fulminanten Eröffnung von *100 Jahre Frauenwahlrecht* viele Menschen die Ausstellung nutzen werden. Einmal mehr ist die Botschaft: Deine Stimme zählt, jede und jeder hat Verantwortung für das, was uns so selbstverständlich erscheint – die Demokratie.

Anfang April folgt *Retropia. Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land*. Wir sind gespannt, wie dieses kuratorische setting rezipiert wird. Auf jeden Fall macht es Sinn, einmal über das nachzudenken, was wir wirklich sehen, wenn wir in die Landschaft schauen.

Am 3. Mai eröffnet im Schloss Marchegg die Ausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte*. Aus dem Projektverlauf von „Treasures“ heraus lässt sich sagen, dass man sich genau überlegen muss, ein EU-Projekt zu beginnen. Die Bürokratien in den Projektumwelten sind kaum mehr zu überbieten. Es gleicht einem Wunder, mit welcher kreativen Ausdauer das Projektteam durch das Verwaltungsmeer segelt.

Währenddessen in Wien oder auch *#meanwhileinawesometown*, wie einer der insta-blogger heißt, der neben anderen die likes des „Hili“ vermehrt (siehe oben): Unser Soja-Forschungsprojekt verbreitet sich rhizomartig.

Noch etwas: Unbedingt unsere Webseite besuchen und unter „Publikationen“ das brandneue und umfassende Onlinearchiv durchstöbern und rechtfrei herunterladen.

Schönen Frühling von uns allen und vielleicht mal an einem Dienstag ab 17.00 Uhr in der Pop-up Mostothek: Interview ab S. 34.

Matthias Beitzl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	11
Kulturvermittlung	17
Veranstaltungen	21
Unterwegs mit dem Verein	28
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	29
Hinweise	31
Bibliothek	32
Das Museum als USEum	34
Abgestaubt	38

Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte

Ausstellung von 4.5. bis 15.11.2019
im Schloss Marchegg

Das Schloss Marchegg ist ein beliebtes Ziel für Ausflügler aus der gesamten Grenzregion. Familien aus Niederösterreich, der Slowakei und Tschechien besichtigen und erleben die Kultur- und Naturschätze der „Storchenstadt“. Als barockes Schloss selbst ein Schatz, wird Marchegg nun zum Ort einer Ausstellung, in der sich alles um den „Schatz“ dreht.

Was ist das für ein Schatz, der am Ende eines Regenbogens verborgen liegt? Macht er mich mächtig und reich? Wer bestimmt seinen Wert? Ändert sich dieser im Laufe der Zeit? Die Wanderausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte* nimmt die Vorstellung eines funkelnden Goldschatzes am Ende des Regenbogens als Ausgangspunkt, um den Schatzbegriff zu hinterfragen, Gegenmodelle aufzuzeigen und dem Persönlichen, Kleinen, Alltäglichen, möglicherweise Vergessenen einen Wert zu geben.

Wie wird ein Objekt zum Schatz? Welche Objekte sind für mich ein Schatz? Über 200 Exponate aus drei Museen der Region und Erzählungen von BewohnerInnen aus Marchegg lenken den Blick auf die Schätze der Museen sowie des Schlosses Marchegg und seiner Umgebung. Die verborgenen Schichten und Geschichten des barocken Schlosses sind noch einmal erlebbar, bevor das Gebäude ab 2020 für eine Generalsanierung geschlossen wird. Eigene Verweilräume in der Ausstellung und ein buntes Rahmenprogramm laden kleine und große BesucherInnen zum Entdecken, Entspannen und Kreativsein ein.

Entstanden ist die Ausstellung im Rahmen des Projektes *Treasures. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur Natur Musik*, in dem sich drei Museen und eine Gemeinde zusammengeschlossen haben. Lead Partner ist das Slowakische Nationalmuseum, die bedeutendste Museumsinstitution der Slowakei. Es nehmen teil das Historische Museum und das Musikmuseum in Bratislava. Die österreichischen Partnerorganisationen sind die Stadtgemeinde Marchegg und das Volkskundemuseum Wien.

Das Projekt *Treasures* wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union im Kooperationsprogramm INTERREG V-A Slowakei – Österreich 2014–2020.

Die Wanderausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte* wird in Folge im Schloss Dolná Krupá in der Slowakei zu sehen sein.

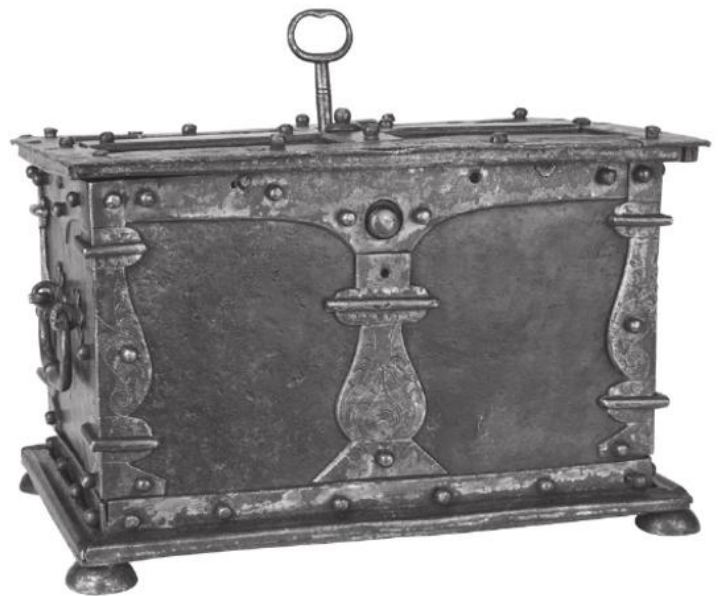
—
www.volkskundemuseum.at/treasures



Habaner Krug. Keramik, Fayence, 1710 bis 1720, Slowakei. ÖMV/14.085 Volkskundemuseum Wien

Uhrständer mit Skelettmotiv. Holz, geschnitzt, gefasst, um 1750, Zentralalpen. ÖMV/46.017 Volkskundemuseum Wien

Truhe mit besonderem Schließmechanismus. Eisen, geschmiedet, 17. Jahrhundert, Österreich, Bad Goisern. ÖMV/30.730 Volkskundemuseum Wien



Die Soja, - - unser neues Nahrungsmittel.

Ein Kilogramm
entbitterte, gemahlene Soja

3,5 kg mageres
Rindfleisch

6,5 l Vollmilch

58 Hühnereier

haben den
gleichen Nährwert!

Forcierte Sojawerbung nach dem 2. Weltkrieg,
in: Friedl Brillmayer & Henriette Cornides,
Wiener Soja-Küche, 1948.

Forschungs- und Vermittlungsprojekt **Soja. Wissen – Gesellschaft – Stadt**

Soja boomt und Soja ist – sobald man sich damit beschäftigt – überall. Die mit dem Gebäude des Volkskundemuseums verwobene Geschichte von Soja in Europa und Wien ist der Ausgangspunkt, sich auf unterschiedlichen Wegen dem historischen wie gegenwärtigen Phänomen Soja zu nähern. Ab 2019 wird am Museum in diversen Formaten Soja als gesellschaftliches wie wissenschaftliches Querschnittsthema erkundet, präsentiert und an jenem urbanen Ort thematisiert, an dem alles begonnen hat.

Soja und Wien

Bereits vor 140 Jahren wurde in Österreich erstmals Soja angebaut und von Beginn an gab es dabei enge Verbindungen zum Gartenpalais Schönborn, in dem sich seit 1917 das Volkskundemuseum Wien befindet: 1872 war der „europäische Sojapionier“ Friedrich Haberlandt (1826–1878) an die neu gegründete Hochschule für Bodenkultur berufen worden, die im Gartenpalais Schönborn ihre Heimstatt fand. Für mehrere Generationen der Familie Haberlandt bildete das Gebäude den Rahmen bedeutender Stationen ihrer wissenschaftlichen und institutionellen Karrieren, war doch Friedrichs Sohn Michael Haberlandt (1860–1940) der spätere Gründer des Volkskundemuseums.

Auf der Wiener Weltausstellung 1873 hatte der Pflanzenbauexperte Friedrich Haberlandt die Sojapflanze für seine wissenschaftlichen Interessen entdeckt und

hohe Erwartungen für Volksernährung und -wirtschaft mit ihr verbunden. Haberlandts Zucht- und Anbaubestrebungen werden heute als bedeutende Grundlage für die Entwicklungsprozesse der weltweiten Verbreitung, Verarbeitung und des Konsums von Soja beschrieben.

In kulturalanalytisch-historischen wie auch aktuellen Näherungen gilt es, die spezifischen Konstellationen von und für Soja in der Groß- und Hauptstadt Wien zu berücksichtigen; und gleichzeitig die mehr oder minder direkten Verflechtungen des urbanen Zentrums mit ruralen Peripherien zu untersuchen.

Soja-Formate am Volkskundemuseum Wien

Grundlage und diskursive Begleitung des Projektes bilden mehrere Teilpublikationen zu Soja (Soja-Hefte), die ein breites Spektrum zu Soja-Wissen und -Praxis eröffnen sollen. Neben wissenschaftlichen Abhandlungen aus verschiedenen Disziplinen werden verschiedene ProtagonistInnen des Soja-Feldes ebenso Platz finden wie essayistische oder kulturalanalytische Skizzen.

Im Vermittlungsprogramm des Museums dient Soja als Basis, um soziokulturelle Prozesse und Diskussionen rund um „gesunde“ Ernährung zu erkunden. Praktisches Soja-Wissen wird in Kochworkshops angeboten; Soja-Events, die möglichst viele verschiedene Bereiche des Museum einbeziehen (Hildebrandt Café, Mostothek, ...), bieten Gelegenheiten für anregenden Austausch.

Konzept und Organisation:

Magdalena Puchberger

Assistenz/Volontariat: Lara Bandion

Vermittlung: Katrin Prankl

Prof. Dr. Klaus Beitzl zum 90sten

Als „Epochenverschlepper“ hat Reinhard Johler in Abwandlung eines treffenden Wortes Gregor von Rezzoris Klaus Beitzl in seiner Festansprache zum 70. Geburtstag 1999 bezeichnet. Wie soll man heute einen nennen, dessen erste Spuren in diesem Fach in eine Zeit zurückgehen, als dieses gerade erst auf die Hälfte seiner institutionalisierten Geschichte in Österreich zurückblicken konnte?

Am 29. März beging der ehemalige Direktor des Österreichischen Museums für Volkskunde (1978–995), langjähriger Präsident des Vereins für Volkskunde in Wien und Schriftleiter der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, seinen 90. Geburtstag. Auch 25 Jahre nach seiner Pensionierung ist Klaus Beitzl ein mobiler Makler zwischen den Welten. Er konnte damals ein mehr oder weniger von Grund auf saniertes Haus – mit einer entgegen allen Plänen nunmehr auch bereits ein Vierteljahrhundert bestehenden Neuen Schausammlung – und einen erstarkten Verein als öffentlichen Resonanzraum des Museums hinterlassen. Franz Grieshofer und Margot Schindler, die ihm in der Direktion folgten, haben sein umfassendes Wirken als Netzwerker in Wissenschaft und Praxis mit der Herausgabe einer gewichtigen Festschrift „Netzwerk Volkskunde“ (1999) gewürdigt.

Privat immer noch jahreszeitlich zwischen Wien, Schruns und Schwaz „nomadisierend“ (wie er selbst gerne sagt) und bis vor kurzem gerne auf großen Reisen unter anderem zur weit verstreut lebenden Familie, ist Klaus Beitzl bis heute auch fachlich aktiv geblieben. Ein klares Fachverständnis im Sinne einer nach 1945 modernisierten

Volkskunde und ihrer älteren Wissensbestände verbinden sich dabei mit einem räumlich und intellektuell weiten Horizont. Waren es zunächst vor allem die nach 1989 bedeutsam gewordenen Kontakte zu den Volkskunden und Museen der östlichen Nachbarländer und die Beziehungen zur seit seinen Studienjahren in Paris gepflegten Ethnologie Française, so ist in den letzten Jahren die Pflege des Gedächtnisses von Fach und Familie – und damit der Montafoner Themen – in den Vordergrund getreten. Klaus Beitzl hat sich nicht zuletzt in archivarischer Manier der Hinterlassenschaften im Schrunser Haus angenommen und die reichen Materialien unter anderem aus dem Nachlass seines Vaters Richard Beitzl wohlgeordnet den passenden Archiven in Berlin und Bregenz überlassen. Auch aus dem Fundus des eigenen langen Forscherlebens kann er bis heute schöpfen; so entstanden sowohl neue Beiträge als auch Editionen von Material, deren Bearbeitung ihm in der aktiven Zeit im Museum zeitlich verwehrt geblieben war.

Klaus Beitzl hat sich trotz mancher von ihm stets treffend reflektierten Mühen des Alters vor allem auch intellektuellen Witz, persönlichen Charme und akademische Gelassenheit bewahrt, lauter Eigenschaften, mit denen es sich offensichtlich glücklich altern lässt. Mögen sie ihm, möge er uns noch lange erhalten bleiben – ad multos annos!

Bernhard Tschofen, Zürich
Universität Zürich, ISEK – Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft – Populäre Kulturen

Projektbericht

Kellergassen als Ort der Begegnung

Am 21. Februar 2019 startete das Projekt *Kellergassen als Ort der Begegnung* im Rahmen der Initiative *culture connected* des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Zwei engagierte Pädagoginnen der HLW Mistelbach, Elisabeth Schellhorn und Sandra Schön-Schuckert, konzipierten gemeinsam mit der Kulturvermittlerin Katharina Zwerger-Peleska Workshops für eine Gruppe von 16 SchülerInnen. Die Jugendlichen absolvieren im Rahmen ihrer Ausbildung die KellergassenführerInnen-Ausbildung des Vereins AGRAR PLUS. Diese Ausbildung befähigt die SchülerInnen, selbstständig durch Kellergassen des Weinviertels zu führen.

Die entwickelten Workshops sollen an die erlernten Inhalte dieser Ausbildung anknüpfen. Ziel des Projekts ist es, dass die Jugendlichen Vermittlungskonzepte für Kellergassen im Weinviertel für Kinder entwickeln und im Rahmen der Langen Nacht der Kellergassen des Weinvierteltourismus am 31. Mai 2019 in Poysdorf durchführen. Das Projekt soll Prozesse ermöglichen, in denen die Jugendlichen sich selbst als AkteurInnen im kulturellen Leben ihrer Umgebung wahrnehmen, ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt, sowie Fähigkeiten erprobt und erlernt werden, die sie später im Arbeitsbereich Kultur nutzen können.

Katharina Zwerger-Peleska,
Kulturvermittlung

Neu auf der Homepage

Die digitale Bibliothek des Volkskundemuseum Wien

Mit nur wenigen Klicks geht es auf der Museumshomepage von nun an zu über 500 Publikationen – von denen die Hälfte bereits im Volltext online lesbar ist. Der Bestand der Online Publikationen wird laufend erweitert und umfasst alle Publikationen aus der Verlagstätigkeit des Volkskundemuseum Wien und des Vereins für Volkskunde sowie des ehemaligen Ethnographischen Museums Schloss Kittsee. Zusätzlich bietet die Kategorie Bibliotheksbestand Digitalisate ausgewählter Publikationen aus der Museumsbibliothek.

Neben aktuellen Katalogen zu laufenden Ausstellungen eröffnet die digitale Bibliothek so auch neue Möglichkeiten, historische Werke in fragilem Zustand einer breiteren Öffentlichkeit digital zugänglich zu machen. Über die Texte hinaus werden auch bibliographische Angaben und (im Falle der Museumspublikationen) Informationen zu Lieferbarkeit und Preisen angezeigt.

Die Recherche wird dabei durch eine Volltextsuche unterstützt. Gibt man beispielsweise den Suchbegriff „Selbsterkenntnis“ in das Feld der Volltextsuche ein, erhält man eine Sucherergebnisliste mit allen Werken, bei denen dieser Begriff in den Metadaten oder im Volltext erwähnt wird. Die Treffer im Text sind farblich hervorgehoben und können seitenweise angewählt werden. In der Übersicht der Filter ist auf einen Blick ersichtlich, wie oft eine Autorin/ein Autor, ein Verlag, ein Schlagwort oder ein Erscheinungsjahr vorkommt. Hierdurch ist die Suche weiter eingrenzbar.

Die Online Publikationen stehen den BesucherInnen der Homepage kostenlos zur Verfügung. Alle NutzerInnen des Museums sind zum Erkunden, Lesen und Forschen eingeladen.

Elisabeth Egger, Digitale Sammlungen
Hermann Hummer, Bibliothek
Kerem Hummer, Online Publikationen
Andreas Schmid, Online Publikationen

—
www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen

Verein für Volkskunde Neuwahlen des Vorstands

Am 1. März 2019 hat die Generalversammlung des Vereins für Volkskunde stattgefunden. Wir dürfen Ihnen den neuen Vereinsvorstand präsentieren (Periode 2019–2022):

Präsident:

Wolfgang Muchitsch, Direktor
Universalmuseum Joanneum Graz

VizepräsidentInnen:

Timo Heimerdinger, Universität Innsbruck,
Institut für Geschichtswissenschaften und
Europäische Ethnologie
Brigitta Schmidt-Lauber, Universität Wien,
Institut für Europäische Ethnologie

Generalsekretär:

Matthias Beitzl, Volkskundemuseum Wien

Generalsekretär Stellvertreterin:

Magdalena Puchberger,
Volkskundemuseum Wien

Kassier:

Stefan Benesch, Rechtsanwalt, Wien

Kassier Stellvertreter:

Olaf Bockhorn, Universität Wien,
Institut für Europäische Ethnologie

RechnungsprüferInnen:

Bettina Denk, Steuerberatungskanzlei
Umgeher
Günther Denk, Steuerberatungskanzlei
Denk

Zwei weitere Mitglieder des Vorstandes werden noch aus dem Kuratorium und dem wissenschaftlichen Beirat zu uns stoßen. Diese beiden Gremien werden statutengemäß vom Vorstand nominiert. Beide Gremien entsenden dann eigenständig eine/n Vorsitzende/n in den Vorstand.

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei den beiden Wirtschaftstreuhandkanzleien **Umgeher Wirtschaftstreuhand GmbH** sowie **Denk Wirtschaftstreuhand GmbH** sehr herzlich für die ehrenamtliche Rechnungsprüfung und Unterstützung während der letzten Geschäftsperioden bedanken. Wir freuen uns sehr über ihre Bereitschaft, uns auch zukünftig zur Seite zu stehen.

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Seit seiner Gründung 1895 wird das Volkskundemuseum Wien vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums.

Mehr Infos unter

www.volkskundemuseum.at/verein

„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich

bis 25.8.2019

Vor 100 Jahren zogen Frauen erstmals in das österreichische Parlament, in Landtage und Gemeinderäte ein. Mit der Gründung der Republik 1918 ging auch die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts einher – ein Meilenstein in der Auseinandersetzung um Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Öster-

reich. Doch die politische Partizipation von Frauen blieb umstritten: Das frisch eingeführte Wahlrecht schloss Prostituierte über das Kriterium der Sittlichkeit von der ersten Wahl 1919 aus. Um das bislang unbekanntes Wahlverhalten von Frauen beobachten zu können, wurden zeitweise verschiedenfarbige Stimmkuverts für Männer und Frauen eingesetzt. Bis heute sind Politikerinnen sexistischen Vorurteilen ausgesetzt.

„Behüte der Himmel! Sie meinen es politisch!“ schrieb Karl Kraus 1907 über die Frauenwahlrechtskämpferinnen und offenbart damit, welche Widerstände die Akteurinnen überwinden mussten. Die Ausstellung schafft Einblicke in die Kämpfe



Orte des Frauenwahlrechts: Das Parlament

Foto: kollektiv fischka / kramar © Volkskundemuseum Wien

von Frauen um politische Mitbestimmung – von der französischen Revolution bis in die jüngste Vergangenheit.

Um nachvollziehbar zu machen, wie sehr die Einführung des Frauenwahlrechts bis heute in unserem Alltag wirkt, werden historische und gegenwärtige Orte ins Zentrum der Erzählung gerückt: Das Wahllokal, in dem Frauen 1919 erstmals wählen konnten. Die Straße als Ort des Aktivismus und Protests von Frauen. Das sozialdemokratische Vereinslokal, in dem Frauen politisch geschult wurden. Der autonome Frauenraum, in dem sich Frauen unabhängig und abseits von Parteien organisierten. Haus und Arbeitsplatz als Räume, die sich im Spannungsfeld zwischen Erwerbs- und Hausarbeit veränderten. Und schließlich das Parlament, in dem vor 100 Jahren Frauen erstmals ihre Stimmen erhoben. Gesellschaftliche und politische Errungenschaften für Frauen wurden im Laufe der letzten 100 Jahre aber auch immer wieder ausgehöhlt oder zurückgenommen – im extremsten Fall während der Zeit des austrofaschistischen Ständestaats und des Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945. Auch die Frage, wer wählen darf, wurde und wird in der Demokratie immer wieder neu verhandelt – so stehen heute Forderungen nach dem Wahlrecht für hier lebende Menschen ohne Staatsbürgerschaft im Zentrum der Debatte.

Im Rahmen des Projekts www.frauenwahlrecht.at
Das Begleitbuch zur Ausstellung ist über das Museum zu beziehen: buchbestellung@volkskundemuseum.at

Ausstellungs-Add-on **she makes president**

Während der Ausstellungsdauer werden in den Räumen des Volkskundemuseums Arbeiten von Studierenden des Fachbereichs Zeichnen der Akademie der Bildenden Künste gezeigt, die den thematischen Ausgangspunkt „Frauenwahlrecht“ haben.

Künstlerinnen: Julia Haugeneder & Stefanie Hintersteiner, Christina Kroiß, Mary Gold, Julia Augusta Hohenbüchler, Franziska Lydia Prohaska & Sophia Davislim & Mariella Lehner

—
In Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste



Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land.
Foto: Iris Ranzinger © Stadt-Land-Kind

RETROPIA Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land

5.4.2019 bis 2.6.2019

Eröffnung: Do, 4.4.2019, 19.00 Uhr

Die Sehnsucht nach dem Ländlichen ist heute allgegenwärtig. Sie zeigt sich beim Tagträumen von einer Auszeit, im Wunsch nach geselligem Beisammensein ebenso wie im Bedürfnis nach einem schönen und sicheren Leben umgeben von frischer Luft. Auch Tourismus, Konsum oder Politik schwebeln in idyllischen Bildern und lassen das Ländliche dabei häufig als die heile Welt, die gute alte Zeit erscheinen: Ob die Kleinfamilie im Trachtengewand auf der Alm saftige Orangenlimonade presst,

ein vergnügt sprechendes Schweinchen Bioprodukte bewirbt oder Parteien ihre Kampagnen mit Kindern in Dirndl und Lederhosen rahmen – das traditionelle Bauernhaus und das herrliche Bergpanorama sind stets mit dabei.

Die Forschungsausstellung *RETROPIA* hinterfragt diese Sehnsucht nach dem Land und analysiert gemeinsam mit interessierten Bürger*innen entsprechende Bildpolitiken: Was steckt hinter diesen (Heimat-) Bildern? Welche individuellen Geschichts- und Zukunftsvorstellungen treffen sich, wenn Menschen verschiedener Generationen gemeinsam anhand dieser Bilder über ihr Leben und ihre Sehnsüchte sprechen?

Ausgehend von der Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien zeigt die Ausstellung Ergebnisse der Citizen-Science-Pro-

jekte *Stadt-Land-Kind* und *Stadt-Land-Bild*, welche mit Bürger*innen in den Bundesländern – vom Schulkind bis zur Seniorin – ergründeten, was das Ländliche heute für uns als Individuen und als Gemeinschaft bedeutet. Nun schreibt *RETROPIA* das Forschen im Museum fort und holt zusätzlich städtische Perspektiven auf Sehnsuchtsbilder vom Land ein, um jenseits vorgefertigter Meinungen und außerhalb eines einfachen Stadt-Land- oder Rechts-Links-Denkens gemeinsam an einem vielstimmigen und offenen Heimatbegriff zu arbeiten.

Über verschiedene Stationen und Workshop-Formate lädt die Ausstellung zum aktiven Mitforschen ein:

Via eines Social-Image-Tagging-Spiels können Besucher*innen in prägnanter Form beschreiben, was sie in Landbildern sehen und woran diese sie erinnern. Die Schlagworte gehen sofort in die Ausstellung ein und sind in Form sogenannter „Tags“ auf zwei großen interaktiven Bildwänden sichtbar. Diese Einträge können – den jeweiligen individuellen Interessen und Vorlieben entsprechend – laufend zur Neuordnung der Bilder genutzt werden, um so neue visuelle Welten in der Ausstellung zu gestalten. Die variablen Bildwelten und die damit assoziierten Begriffe dienen dazu, gemeinsame Sichtweisen ebenso wie Unterschiede in der Betrachtung und Bestimmung von Landbildern sichtbar zu machen und diese zu diskutieren.

3 × 3 sehen mehr – Landbilder im Generationen-Gespräch ist ein Forschungsformat, in dem sich etwa 9 Personen vom Kind (ab 9 Jahren) bis zum/r Senior*in an einem Tisch treffen, um auf ausgewählte alte und neue Fotografien vom Land zu blicken sowie ihre Gedanken und Geschichten zu den Bildern mit anderen zu teilen. Diese intergenerativen Bildgespräche befördern den

Dialog zwischen Alt und Jung und laden zum Austausch von unterschiedlichen Erinnerungen, Erfahrungen und Meinungen ein.

—
Die Ausstellung ist Teil der Forschungsprojekte *Stadt-Land-Kind* und *Stadt-Land-Bild* der Akademie der bildenden Künste Wien in Kooperation mit dem Labor für empirische Bildwissenschaft der Universität Wien, der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Volkskundemuseum Wien. Die Projekte werden im Rahmen der Förderprogramme Sparkling Science und Top Citizen Science durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert.

www.stadt-land-kind.at



Objekte mit Fluchtgeschichte in der Schausammlung des Volkskundemuseum Wien
Foto: kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen KuratorInnen – alle im Asylverfahren – aber nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen

Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammlerischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist über das Museum zu beziehen: buchbestellung@volkskundemuseum.at

In der Passage

Ich habe hier an Dich gedacht und Dir dies Andenken mitgebracht. Die Sammlung Lieben-Seutter aus Fuschl am See

bis 30.6.2019

Die Familie Lieben pflegte in der Fuschler Sommerfrische seit 1978 ein ausgedehntes gesellschaftliches Leben rund um die Salzburger Festspiele. Ein „Häferl“-Fund mit der Aufschrift „Ich bringe Dir Glück“ wurde zum Anknüpfungspunkt für Mitbringsel der unzähligen Gäste. Die „Häferl“ kamen alsbald aus aller Welt. „Kitsch as Kitsch can“ lautete das Motto, und dem waren keine Grenzen gesetzt.

Die Sammlung besteht aus über 200 Exponaten, vielleicht nicht einzigartig, aber ideell umso wertvoller. Ob diese Gegenstände direkt als Mitbringsel gekauft wurden oder ihrer vorangegangenen Karriere als Staubfänger für ein zweites Leben in der ehrbaren Galerie am Gesims des Sommerhauses entzogen wurden, bleibt unklar.

Die inhaltliche Auswahl bei Souvenirhäferln ist groß. Sie oszilliert zwischen Alpenromantik, Sinnsprüchen, Liebe, Erinnerung, ortsbezogenen Andenken, historischen Ereignissen, Märchen und Fabeln, floralen Designs, Grotesken, saisonalen Anlässen, bekannten Persönlichkeiten und schlichter Werbung. Eingeschrieben sind gegebenenfalls persönliche Erinnerungen, historische Ereignisse, die Geschichte von Reisekultur und Tourismus sowie Zeit- und Wirtschaftsgeschichte.

Zwischen dem ganz Persönlichen und dem werblichen Aufmerksamkeitsstreben ist den hier gezeigten Objekten über die unterschiedlichsten Genres hinausgehend

vor allem eines eingelagert – Kitsch. Es sind triviale Dinge, zu Kunst geworden, zugänglich und zudringlich zugleich.

Wo können wir also diese Relikte einer Sommerfrische einordnen? Stehen diese „Häferln“ nicht etwa einfach für Gefühlswelten, die durch keine Moderne wegzurationalisieren waren: Glaube, Liebe, Hoffnung und Schönheit.



Tasse aus zweiteiligem Set. Je t'aime, Steingut glasiert, 20. Jh. ÖMV/84.450 Volkskundemuseum Wien

„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht

„Sie meinen es politisch!“, wir auch!

Workshop, ab 14 Jahren

Wozu wählen wir? Was bedeutete das Recht zur Wahl zu gehen für die Geschichte der Frauenbewegung? Was heißt es für uns im 21. Jahrhundert?

Mit der Gründung der Republik vor 100 Jahren wurde ein wesentlicher Schritt zur Gleichberechtigung von Männern und Frauen beschlossen: das Frauenwahlrecht. Der Workshop setzt sich mit gesellschafts- und demokratiepolitischen Aspekten dieses Themas auseinander. In Kleingruppen erkunden wir thematische Orte der Ausstellung wie die „Straße“, den „Arbeitsplatz“ oder das „Parlament“. Die Eindrücke werden mit Fragen rund um das Wahlrecht verknüpft. Eine Wahlbox verrät uns mehr über unser momentanes Wahlverhalten als Klasse!

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

KuratorInnenführung

Do, 13.6.2019, 16.00 Uhr

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Sonntagsführung

So, 14.4., 28.4., 12.5., 26.5., 9.6.,
16.6., 23.6.2019,
jeweils 15.00 Uhr

Kosten: Eintritt + € 4 Führungstarif

RETROPIA Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land

**Sehnsucht(s)land. Bildpolitiken
neu denken!**

Workshop, ab 12 Jahren

Der Workshop lädt zum Forschen in der Ausstellung ein. Hier arbeiten Schüler*innen und Wissenschaftler*innen zusammen, um Fragen zur Herstellung und zum Gebrauch von (Heimat-)Bildern im Alltag, in den Medien und in der Politik zu untersuchen. Ein Social-Image-Tagging-Spiel und große Touch-Walls sind die Werkzeuge, die historische und aktuelle Fotografien vom Land mit unseren Lebenswelten und Vorstellungen verbinden. Konkret fragen wir, welche Wirkung diese Sehnsuchtsbilder auf uns haben und was sie uns „versprechen“, um auch versteckte Botschaften von Bildern zu lesen. Die Ergebnisse der gemeinsamen Bildanalyse fließen direkt in die Ausstellung ein und gestalten diese fortlaufend mit.

Dauer: 90 Min

Teilnahme kostenlos

Citizen Science Award

Interesse am Mitforschen?

Mitmachen und Preise gewinnen!

Dieses Projekt nimmt am Citizen Science Award 2019 teil. Im Rahmen des Workshops *Sehnsucht(s)land. Bildpolitiken neu denken!* forschen Schüler*innen gemeinsam mit Wissenschaftler*innen im Volkskundemuseum Wien.

Nähere Informationen unter

www.zentrumfuercitizenscience.at/de/citizen-science-award-2019

Informationsworkshop für PädagogInnen

Mi, 10.4.2019, 18.00 Uhr

SchülerInnenführung

Fr, 5.4.2019, 10.00 Uhr

Projektbeteiligte Schüler*innen führen durch die Ausstellung und sprechen anhand eigener Fotografien über ihren persönlichen Blick auf das heimatliche Land. Entstanden sind die Bilder in Erkundungstouren mit der Fotografin Iris Ranzinger in Kals am Großglockner, Rastenfeld und Bezau.

 Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif
KuratorInnenführung

Do, 11.4.2019, 18.00 Uhr

Di, 23.4.2019, 18.00 Uhr

 Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif
Sonntagsführung

So, 7.4., 5.5., 19.5., 2.6.2019, 15.00 Uhr

 Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Was heißt eigentlich**„Migrationshintergrund“?****Ausstellungsgespräch, ab 12 Jahren**

Objekte, die über Flucht und Ankommen erzählen, werden in der Dauerausstellung gezeigt. Wie stehen die Begriffe Ethik und Moral in Verbindung mit Flucht und was heißt es, Migrationshintergrund zu haben? Diesen Fragen werden wir uns spielerisch

annähern und erforschen, wie sich Migration historisch entwickelt hat.

Bei einem Ausstellungsrundgang zeigen wir auf, wie Grenzen früher und heute Zugehörigkeiten definieren und welche Probleme dadurch erzeugt werden.

 Dauer: 90 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

Sonntagsführung

So, 30.6.2019

 Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Forschungsprojekt Soja. Wissen – Gesellschaft – Stadt

„Soja- Solala?“**Workshop, ab 10 Jahren**

Die Diskussion rund um Soja ist heute hochaktuell. Gerade im Bereich Ernährung beschäftigte man sich in Österreich jedoch schon länger mit diesem Thema, als allgemein bekannt ist.

Wie lange wird Soja in Österreich bereits angebaut und worin besteht dabei die Verbindung zum Volkskundemuseum? Welchen Stellenwert hatte Soja damals und heute? Fragen wie diesen sowie dem Thema „Ernährung im Wandel der Zeit“ widmen wir uns im Vermittlungsprogramm. Statistiken, Zeitungsberichte und Interviews mit ProduzentInnen dienen dabei als Materialien. Ergänzend dazu nehmen wir im Museums-garten die Kulturpflanze Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

 Ab Juni 2019

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 5,00

Angebot im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms

kinderaktiv-Osterferienspiel

Ostersnack selber machen!

Di, 16.4.2019, 10.00 Uhr

Mi, 17.4.2019, 10.00 Uhr

Do, 18.4.2019, 10.00 Uhr

Findest du die 100jährigen Ostereier und anderen Osterschmuck im Museum? In der Museumsküche backen wir Ostergebäck und färben ein Ei mit Naturfarben. Dazu brauchen wir Kräuter. Also ab in den Garten!

Der Workshop richtet sich nur an Kinder

Dauer: 2 Stunden

Kosten: € 9,- pro Kind, € 5,- pro Kind mit kinderaktivcard

Anmeldung erforderlich

kinderaktiv-Tag

Märchen – Baumwesen und andere Gestalten

Sa, 4.5.2019, 14.00 Uhr

Im interaktiven Theater- und Kreativworkshop unter der Leitung von Sigrid Beckenbauer geht es um Baum- und Pflanzenmärchen aus aller Welt. Es geht um Bäume, die sprechen, Pflanzen, die heilen und wundersame Baumfrüchte aus Europa und anderen Teilen der Welt. Ihr spielt einige Episoden nach und gestaltet bunte Baum-Collagen aus Steinen, Stoffen, Knöpfen und Muscheln.

Sigrid Beckenbauer ist Theaterpädagogin, dipl. Bildungsmanagerin, Trainerin und Coach, Leiterin von Kreativwochen und Workshops und Radiomoderatorin/Radio Orange „Märchen Potpourri“.

Der Workshop richtet sich an Familien

Dauer: 3 Stunden

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erforderlich

Angebot im Rahmen der Wiener Integrationswochen

10.4. bis 10.5.2019

Führungen durch die Ausstellung

„Die Küsten Österreichs“ mit der

Künstlerin und Co-Kuratorin Negin Rezaie

Fr, 12.4.2019, 15.00 Uhr

Fr, 26.4. 2019, 15.00 Uhr

In einfacher Sprache, auch für DaZ-Gruppen geeignet

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erforderlich

„Frauencafé“ – Mitmachküche

Rezepte aus aller Welt

Fr, 10.5.2019, 10.00 bis 12.00 Uhr

Einfache Gerichte aus unterschiedlichen Kontinenten gemeinsam zubereiten und verkosten macht Spaß. Interessierte lernen unterschiedliche Zutaten und Arbeitsschritte kennen.

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erforderlich

www.integrationswochen.at/ablauf

Bezirksspaziergang mit Heinz Vettermann

Mi, 8.5.2019, 16.00 Uhr

Die Route führt von der VHS Josefstadt zum Bezirksmuseum, weiter zum Theater Hotel, dem Theater in der Josefstadt, der VS Pfeilgasse, zu wienXtra (ifp und spielebox), der Musikschule bis zum Volkskundemuseum Wien. Ein gemütlicher Ausklang findet im Hildebrandt Café statt.

Teilnahmen kostenlos

Informationen unter www.vhs.at/mariahilf

Europäischer Nachbarschaftstag

Fr, 24.5.2018, 14.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Zeltgasse, 1080 Wien

Unter dem Motto „Lasst die Nachbarschaft erblühen!“ beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien am Europäischen Nachbarschaftstag in der Josefstadt gemeinsam mit anderen Institutionen mit einem eigenen Stand in der Zeltgasse zwischen Strozsigasse und Piaristengasse. Das Vermittlungsteam bietet Kräutersäfte zur Verkostung an, mit Kräutern aus dem Museumsgarten, und stellt mit den BesucherInnen gesunde „Geschlecke“ her.



In der neuen Schausammlung des Volkskundemuseum Wien: Die Küsten Österreichs
Foto: kollektiv fischka kramar
© Volkskundemuseum Wien

Führungen

Sonntagsführungen:

VermittlerInnen des Museums führen durch die aktuellen Sonderausstellungen, sonntags, 15.00 Uhr

KuratorInnenführungen:

KuratorInnen geben Einblicke in die Ausstellungsgestaltung, immer wieder donnerstags, 18.00 Uhr

Änderungen vorbehalten

Dauer: 60 Min

Anmeldung

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme finden Sie unter www.volkskundemuseum.at/vermittlung/vermittlungsprogramme

Vermittlungsprogramme werden von Di bis So, 9.00 bis 17.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

BAFF

Barrierefreiheit fördern!

Buchpräsentation und
performative Lesung
**„Warum feiern“ – Beiträge
zu 100 Jahren Frauenwahlrecht**

Di, 2.4.2019, 19.00 Uhr

Literatur, Wissenschaft und Aktivismus.
Lesetour durch verschiedene sprachliche
Artikulationsformen von sozialen und politi-
schen Frauenrealitäten mit den Herausge-
berinnen Elena Messner, Eva Schörkhuber,
Petra Sturm und Autorinnen des Bandes.

Eintritt frei

Stadtrundgang
„Orte des Frauenwahlrechts“

Do, 4.4.2019, 15.00 Uhr

Dialogisch angelegter Rundgang entlang
einiger zentraler Orte in Wien, die mit der
Geschichte des Frauenwahlrechts ver-
bunden sind. Ausgangs- und Endpunkt
der Führung sind die Ausstellungen im
Volkskundemuseum Wien und dem Haus
der Geschichte Österreich. Eine Auswahl
an Objekten dient da wie dort als Anknüp-
fungspunkt.

Eine Kooperation von frauenwahlrecht.
at, Volkskundemuseum Wien und Haus der
Geschichte Österreich.

Treffpunkt: Volkskundemuseum Wien
Begrenzte TeilnehmerInnenzahl
Anmeldung bis 28.3. erbeten: vermittlung@hdgoe.at
Kosten: € 12,- / € 8,- erm.

Instawalk
#retropia

Di, 9.4.2019, 18.00 Uhr

Nach der regulären Öffnungszeiten allein
durch die Ausstellung und das Museum.
Kurzworkshop, Interaktive Bild-Touch-Walls,
anschließend Verkostung von Most und
Cider in der Mostothek.

In Kooperation mit dem Sparkling Science-Förderpro-
gramm (BMBWF/OeAD) und dem Mostverein GeSOKS.
Anmeldung erforderlich, Eintritt frei

Spezialführung
Tag der Provenienzforschung

Mi, 10.4.2019, 16.00 Uhr

Führung mit Katharina Zwerger-Peleska,
Kulturvermittlerin und Claudia Spring,
Provenienzforscherin zu sichtbaren Lücken
in der Schausammlung nach der Restitution
der Sammlung Mautner.

Kosten: Eintritt, kein Führungstarif

Führung und Gespräch
„Gleiches Recht für alle!“

Do, 11.4.2019, 17.00 Uhr

Dialogische Führung durch die Ausstellung
*„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauen-
wahlrecht in Österreich* mit der Historike-
rin Birgitta Bader-Zaar und der Kuratorin
Corinna Oesch zur Frauenwahlrechtsbewe-
gung 1848–1918.

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Lesung

Frauen.Wahl.Recht.

100 Jahre Frauenwahlrecht

Do, 11.4.2019, 19.00 Uhr

Anthologie. Herausgegeben von Isabella Feimer, Literaturedition Niederösterreich. Es lesen zwei Autorinnen aus dem Buch. Musik: Jelena Poprzan und Lina Neuner.

Eintritt frei

Backstageführung und Kulinarik

Dinner im Palais

Do, 18.4.2019, 18.00 Uhr

Do, 23.5.2019, 18.00 Uhr

Do, 13.6.2019, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Volkskundemuseums meist verborgen. Doch wenn das Museum zum „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Mit einem Aperitif zur Begrüßung beginnt die kunst- und architekturhistorische Führung durch das Innere des kleinen barocken Schlosses. Es wurde zwischen 1706 und 1715 von Johann Lukas von Hildebrandt für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn errichtet. Das Gartenpalais Schönborn gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und neben dem Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde. 1917 wurde das Palais dem Verein für Volkskunde überlassen und wird seither als Museum genutzt.

Nach einem Einblick in die aktuellen Sonderausstellungen finden sich die TeilnehmerInnen auf „der anderen Seite“ des Museums wieder. Hoch hinaus und ganz hinunter führt der einstündige Rundgang vom Dachboden bis zum ehemaligen Weinkeller des Schlosses. Über verschlungene Wege geht es über die Wendeltreppe, vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und in den Blauen Salon.

Hier, im einzig erhaltenen Prunkraum des Hauses, lassen die Gäste bei einem Amuse-Gueule die Führung ausklingen und begeben sich zum anschließenden Dinner ins Museumscafé Hildebrandt. Geboten wird ein mehrgängiges Menü in höchster Bio-Qualität – auf Wunsch mit oder ohne Fleisch. Zum Abschluss wird ein kleines Präsent überreicht.

Kosten pro Person, exkl. Getränke, inkl. Eintritt und Führungstarif:

Menü ohne Fleisch: € 40,- / € 32,- erm.

für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Menü mit Fleisch: € 45,- / € 37,- erm.

für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Reservierung erforderlich

Workshop

3 x 3 sehen mehr – Landbilder im Generationen-Gespräch

Do, 25.4.2019, 16.00 Uhr

Fr, 26.4.2019, 15.00 Uhr

Sa, 27.4.2019, 15.00 Uhr

Drei mal drei sehen mehr oder auch ganz anders: Bei den Intergenerativen Bildgesprächen laden wir Sie ein, Ihren Blick auf ausgewählte alte und neue Fotografien vom Land zu werfen und Ihre Gedanken und Geschichten zu den Bildern mit anderen zu teilen. Welche Erinnerungen werden beim

Betrachten der Bilder wach? Ist das Leben auf dem Land wirklich besser? In welche Landschaften führen Sie Ihre Tagträume? Und was sagt Ihr/e Tischnachbar*in dazu? Im Gespräch zwischen drei Generationen und in der Kleingruppe von etwa 9 Personen eröffnen sich neue Sichtweisen auf Sehnsuchtsbilder vom Land.

Dieses Format richtet sich an Schüler*innen zwischen 9 und 18 Jahren sowie an Erwachsene der Eltern- und Großeltern-Generation. Teilnehmen können Einzelpersonen oder auch Gruppen, die aus mehreren Generationen bestehen.

Ab 9 Jahren
Anmeldung erforderlich
Dauer: 120 Min
Eintritt frei

Museumsbesetzung

Museum 2061 – Die Zukunft des Museums beginnt jetzt

Do, 25.4.2019, 11.00 bis 17.00 Uhr

Wir wünschen uns das Museum als offenen, experimentell beispielbaren, wohlwollend Scheitern-einkalkulierenden Diskurs- und Diskussionsraum. In der Realität aber entpuppt sich der Museumsraum oft als hierarchisch und starr. Zwischen Selbstverwirklichungsanstalt und Konsensmaschine fehlt der Raum für kreative Entfaltung. Inhalte rücken im Vergleich zu den straff angelegten Organisationsstrukturen oft in den Hintergrund. Kurz: Der Museumsalltag ist nicht immer so, wie wir es uns vorstellen.

Wir möchten mit Richard Windischbacher, Business Coach und künstlerischer Leiter einer Laientheatergruppe (Graz), das Organigramm eines fiktiven Museums mit-

hilfe von systemischer Familienaufstellung und Improvisationstheatermethoden nachstellen und zeigen, woran Museumsarbeit, wie wir sie uns wünschen, häufig scheitert.

Projektteam: Monika Holzer-Kernbichler, Richard Windischbacher, Sabine Fauland

Eine Veranstaltung des Museumsbund Österreich
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos
– powered by ARTEX Museumsservice
Detailliertes Programm unter
www.volkskundemuseum.at/termine

Mostheuriger – Saisonöffnung

Vorboten zum 1. Mai

Di, 30.4.2019, ab 17.00 Uhr

Die Farbe Rot ist nicht länger aufs Weinglas beschränkt – auch ins Mostglas wird immer häufiger Rotes eingeschenkt: Baya Marisa, Blutbirne oder Weirouge heißen etwa Apfel- und Birnensorten, die mit ihrem roten Fruchtfleisch Farbe ins Glas bringen. Diese Namen klingen sonor und die Früchte schauen verlockend aus, aber kann der daraus gewonnene Most auch geschmacklich Extraordinäres bieten?

Dieser Frage werden wir, die GeSOKS, im Rahmen der Mostheurigen-Saisonöffnung sensorisch nachgehen und uns darüber hinaus auch noch einer politischen Frage widmen: Es kann nämlich kein Zufall sein, dass justament am Vorabend zum 1. Mai rote Moste in den Mittelpunkt gerückt werden. Doch wie ist dieses Manöver zu verstehen? Als krampfhafter Versuch, sich an jeden Strohhalm zu klammern, oder als perfekt getarnte Attacke aus dem bäuerlichen Kulturraum auf die Grundfesten einer (ehemaligen) roten Hochburg ...

Mostothek im Museumsinnenhof

Startfest im Schloss Marchegg **Auf die Schätze, fertig, los!** **Eine Reise um die Werte**

Sa, 4.5.2019, 9.30 Uhr

Was ist das für ein Schatz, der am Ende eines Regenbogens verborgen liegt? Macht er mich mächtig und reich? Wer bestimmt seinen Wert? Ändert sich dieser im Laufe der Zeit?

Die Wanderausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte* nimmt die Vorstellung eines funkelnden Goldschatzes am Ende des Regenbogens als Ausgangspunkt, um den Schatzbegriff zu hinterfragen, Gegenmodelle aufzuzeigen und dem Persönlichen, Kleinen, Alltäglichen, möglicherweise Vergessenen einen Wert zu geben.

Das ganztägige Startfest mit Familienachmittag lädt zum Entdecken und Mitmachen ein.

Eintritt frei

Kochworkshop **Soja-Praxis: Soja aus Österreich** **– Genuss mit Zukunft**

Do, 9.5.2019, 17.00 Uhr

Do, 23.5.2019, 17.00 Uhr

Von der Vorspeise bis zum Dessert, vom cremigen Dressing bis zum fruchtig süßen Kuchen, von der kräuterwürzigen Pastete bis zum knusprigen Bällchen – richtig gut essen mit Tofu & Co.

Mit Sojaprodukten erschließen sich neue kulinarische Welten. Gemeinsam kochen und verspeisen wir ein mehrgängiges Menü,

die Speisen sind vegan und vegetarisch, dazu gibt es jede Menge Know-How: was für Sojaprodukte gibt es, welcher Tofu passt für welche Speise, harmonisch Würzen und auf den Punkt garen. Pffiffige Kombinationen, schnell und einfach kochen mit Rezeptbausteinen.

Unsere Zutaten: Beides, die Sojabohnen und die Produkte daraus, stammen aus der Region um Wien.

Kursleitung: Elisabeth Fischer, Autorin von 52 Kochbüchern, war Küchenchefin in einem vegetarischen Restaurant und ist fasziniert vom kulinarischen Potential der Sojaprodukte. Die Pionierin der veganen und vegetarischen Küche hat jahrelang selbst Tofu produziert und über 250 Rezepte damit entwickelt.

Kursdauer: ca. 4 Stunden

Kursgebühr: 48 € (inkl. Zutaten und Getränke, Rezeptheft)

Anmeldung unter office@volkskundemuseum.at

www.elisabeth-fischer.com

www.soja-aus-österreich.at

Abbildung aus Friedl Brillmayer/ Henriette Cornides
„Wiener Soja-Küche“ von 1948



Passierte Sojakörner-Suppe, Soja-Braten mit Gurkerln;
braun gedünstete Rüben oder Kartoffeln.



Culture Connected-Performance „FAKE REPORTS“

Führung und Gespräch **Über Quoten, Kleider und Politik**

Do, 16.5.2019, 16.00 Uhr

Dialogische Führung durch die Ausstellung *„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich* mit der Politikwissenschaftlerin Birgit Sauer und den Kuratorinnen Johanna Zechner und Veronika Helfert zu Handlungsspielräumen von Politikerinnen.

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Culture Connected-Performance **„FAKE REPORTS“**

Do, 16.5.2019, 20.00 Uhr

Fr, 17.5.2019, 12.00 und 19.00 Uhr

Fr, 24.5.2019, 10.00 und 19.00 Uhr

„PING! ... Oh, was, fuck!? ... Was ist passiert?“ Ein Präsident, der twittert. Ein Bierhändler, der sich inhaltlich nicht vom

sexistischen Hassposting, das über seinen Facebook-Account lanciert wurde, distanzieren will. Das Gesicht des Filmstars, das per Deep Fake in einem Pornofilm landet. Welchen „Nachrichten“ können wir heute noch trauen?

SchülerInnen der 7. Klassen des BRG/BORG II „Lessinggasse“ stellen sich unter der Leitung des Theaterpädagogen Stephan Engelhardt und museumsdramaturgisch begleitet durch die Kulturvermittlerinnen Andrea Hubin und Katrin Prankl diesen Fragen im Rahmen eines Theaterprojekts zum Stück „fake reports“ von Kathrin Röggl. In diesem analysiert die Autorin die Sprache der öffentlichen Aufregung und Katastrophen-Berichterstattung rund um die Anschläge auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001. Die SchülerInnen spielen mit dem Text und verbinden ihn mit eigenen Erfahrungen als „digital natives“. Gefundene Nachrichten und Informationen aus dem Internet werden mit Kathrin Rögglas Text in Beziehung gesetzt und in Improvisationen und performativen Erkundungen als szenische Komposition

für das Museum adaptiert. Es entsteht ein Stationentheater auf der Suche nach der Fähigkeit, Fakten von Meinungen, Skandalrhetorik und Fake News zu unterscheiden, um entscheiden zu können, welcher Empörung wir uns politisch anschließen sollen, ja müssen.

Das Projekt „fake reports“ wurde aus einer Vielzahl an Bewerbungen im Rahmen der Initiative „culture connected“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung von der Jury für eine Förderung ausgewählt.

DarstellerInnen

7CT: Mohammed Ahmed, Marie Luise Ivanitsch, Njomsa Kastrati, Zlata Kuzmenko, Timo Buchhaus, David Pörtl, Laili Nour, Maya-Rose Schubert; 7CV: Noa-Leon Rösch; 7M: Jacky Curta, Livia Cihal, Zoe Schachinger, Katharina Strobel; 7DH: Awa Okouangui; 7EH: Jan Ortbauer; Musik: Katharina Strobel

Anmeldungen unter
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Eintritt frei

Lesepunkt

Alice im Sehnsuchtsland – Fantastische Literatur und kritische Texte vom und zum Land

Do, 23.5.2019, 19.00 Uhr

Bringen Sie eine Seite Ihres Lieblingstextes mit. Wir lesen und diskutieren im Losverfahren im Museumsgarten.

Eintritt frei

Performance

Vote, Vote, Vote!

Di, 18.6.2019, 19.00 Uhr

Summer Showing. Die Ausstellung „*Sie meinen es politisch!*“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich ist Ausgangspunkt für die Performances, die von den Studierenden des Fachbereichs Performative Kunst entwickelt werden. Sie sind sowohl im Garten als auch in den anderen Räumlichkeiten des Museums zu sehen. Carola Dertnig und Stefanie Sourial unterstützen die Studierenden.

In Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste
Eintritt frei

Soja-Event

Soja'n'Most

Mi, 19.6.2019, 17.00 Uhr

Gleich und gleich gesellt sich zwar gern, aber spannender sind doch die unerwarteten, neuen Kombinationen: In diesem Sinne lädt das Volkskundemuseum Wien zu einem anregenden Abend rund um Soja und Most. Hier treffen zwei klischeebehaftete Lebens- und Genussmittel aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Lifestyle vs. Bodenständigkeit. Gemeinsam ist ihnen die Produktion im Wiener Umland – und dass sie die kulinarische Basis für ein entspanntes Austauschereignis zu Sommerbeginn mitten in der Großstadt bilden.

In Kooperation mit dem Verein „Soja aus Österreich“ und der GeSOKS (Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres) werden im lauschigen Innenhof des Museums Sojagerichte, Most oder gar neue sojamostige oder mostsojeske Ess-Fusionen

verkostet. Ein Film über die niederösterreichischen Soja- und Agrarpioniere Leopold und Franziska Pischinger kann ebenso „Aufklärungsarbeit“ leisten wie Gespräche mit den ExpertInnen und interessierten GenießerInnen.

Eintritt frei

Freiluft-Sommertheater
Der Blaue Vogel. Ein philosophisch-poetisches Märchen frei nach Maurice Maeterlinck

Do, 20.6.2019, 18.00 Uhr (Premiere)

Fr, 21.6.2019, 18.00 Uhr

Sa, 22.6. und So, 23.6.2019, 17.00 Uhr

Mi, 26.6.2019, 18.00 Uhr

Sa, 29.6. und So, 30.6.2019, 17.00 Uhr

Der Blaue Vogel ist ein philosophisch-poetisches Märchen über das Leben, das Erwachsenwerden und die Suche nach dem Glück. Es handelt von den Kräften der Einbildung – zum Guten wie zum Bösen. Es ist aber auch ein Text über das Theater an sich. Ein Freiluft-Sommertheater-Abend für die ganze Familie.

Weitere Termine: 4. bis 14.7.2019

Konzept & Regie: Kari Rakkola. Zenith Productions
 Eintritt: freie Spende

Save the date

Sommerfest „Auf Reisen“

Di, 2.7.2019, ab 17.00 Uhr

Gemeinsam mit dotdotdot laden wir alle FreundInnen und NachbarInnen zum Som-



Sommertheater im Innenhof © Zenith Productions

merfest ein. Thematisch geht es diesmal „Auf Reisen“, wir zeigen Urlaubsfilm und Dias, verschicken Postkarten aus dem Museumsgarten in alle Welt und das Diskobett wird zum fliegenden Teppich.

Exkursion zur niederösterreichischen Landesausstellung „Welt in Bewegung“ in Wiener Neustadt und historischer Stadtspaziergang

Do, 23.5.2019, ab 9.30 Uhr

Die niederösterreichische Landesausstellung 2019 befasst sich mit dem Thema „Welt in Bewegung“ und setzt einen regionalen Schwerpunkt rund um Wiener Neustadt. Behandelt wird die Entwicklung der Mobilität von den Zeiten der Habsburger über die Gegenwart bis in die Zukunft. Die Statutarstadt beheimatete zahlreiche renommierte Betriebe, die zur „Bewegung in der Welt“ beitrugen wie beispielsweise die Austro-Daimler Werke oder die größte Lokomotivfabrik der Habsburger-Monarchie. Spannend sind jedoch nicht nur die Inhalte der Ausstellung, sondern auch die beiden Standorte an sich: zum einen die denkmalgeschützte einstige Stadtbefestigung, die Kasematten, und zum anderen das Stadtmuseum Wiener Neustadt, das sich im ehemaligen Kloster St. Peter an der Sperr befindet.

Nach der Besichtigung des ersten Teils der Landesausstellung in den Kasematten und einer Mittagspause, führt ein Spaziergang durch historische Viertel der Innenstadt. Bekannte und versteckte Zeugnisse der Stadtgeschichte, auch solche die auf Friedrich III. und Maximilian I. weisen, werden erkundet und erklärt.

Zum Abschluss besuchen wir den zweiten Teil der Landesausstellung im Stadtmuseum Wiener Neustadt.

—
Führung: Mag. Susanne Bezdek, Historikerin
Treffpunkt: 9.30 Uhr vor dem Bahnhof Wiener Neustadt

(Anfahrt auf eigenen Wegen)

Eintrittspreis für die Landesausstellung regulär € 11,-, ermäßigt € 10,-

Anmeldung unter verein@volkskundemuseum.at

Busexkursion ins Marchfeld

Do, 6.6.2019, 9.00 bis 18.30 Uhr

Kultur und Natur: Besuch der Ausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte* im Schloss Marchegg und der bekannten Marchegger Storchkolonie:

Was ist das für ein Schatz, der am Ende eines Regenbogens verborgen liegt? Macht er mich mächtig und reich? Wer bestimmt seinen Wert? Ändert sich dieser im Laufe der Zeit? Die Wanderausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte* nimmt die Vorstellung eines funkelnden Goldschatzes am Ende des Regenbogens als Ausgangspunkt, um den Schatzbegriff zu hinterfragen, Gegenmodelle aufzuzeigen und dem Persönlichen, Kleinen, Alltäglichen, möglicherweise Vergessenen einen Wert zu geben.

—
Reisebegleitung: Dr. Claudia Peschel-Wacha, Volkskundemuseum Wien

Kosten: € 40,- pro Person (inkl. Busfahrt, Eintritte und Führungsentgelte; exkl. Verpflegung), € 36,-

für InhaberInnen der NÖ-Card

Anmeldung verbindlich bis Fr, 31. Mai 2019

verein@volkskundemuseum.at

+43 (0) 1 406 89 05.15

Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie Wien „Stadt-Land-Relationen“

Vortrag

Do, 4.4.2019, 17.00 Uhr

Marc Redepenning, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Institut für Geographie, Fachbereich Kulturgeographie: „Stadt und Land zwischen Trennungen und Verbindungen, Aufhebungen und Überlappungen. Ein sozialgeographischer Blick auf zwei aktuelle gesellschaftliche Raumverhältnisse“

Vortrag

Do, 11.4.2019, 17.00 Uhr

Tatjana Fischer, Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB): „Die städtische Hintertür“

Vortrag

Do, 2.5.2019, 17.00 Uhr

Peter Eigner, Universität Wien, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte: „Wien 18.–21. Jahrhundert. Anknüpfungspunkte einer Verflechtungsgeschichte“

Vortrag

Do, 9.5.2019, 17.00 Uhr

Marc Weiland, Bauhaus-Universität Weimar, Fachbereich Medienwissenschaft: „Stadtlandimaginationen. Eine Analyse aktueller Konjunkturen: die neuen Dörfer der Dorfgeschichten“

Vortrag

Do, 16.5.2019, 17.00 Uhr

Rajinder Dudrah, Birmingham City University (UK), School of Media, Cultural Studies & Creative Industries: „E-Bollywood. Sipping coffee with an Indian cinema chat show

host and thinking about Media Ecology. Or, My Koffee with Karan“ (Gastvortrag im Rahmen des Workshops „Multilingual Bollywood“)

Vortrag

Do, 23.5.2019, 17.00 Uhr

Silke Göttsch-Elten, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Philosophische Fakultät, Seminar für Europäische Ethnologie/ Volkskunde: „Rurbane Ethiken. Stadt-Land-Verhältnisse in der (Spät-) Moderne“

Werkstattgespräch

Do, 6.6.2019, 17.00 Uhr

Anna Weichselbraun, Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie: „Technologien des Vertrauens“

Vortrag

Do, 13.6.2019, 17.00 Uhr

Stephanie Weismann, Universität Wien, Institut für Osteuropäische Geschichte: „Provinzmief und Stadtluft. Eine Geruchsgeschichte der polnischen Stadt Lublin im 20. Jahrhundert“

Vortrag

Do, 27.6.2019, 17.00 Uhr

Clemens Zimmermann, Universität des Saarlandes, Kultur- und Mediengeschichte: „Was ist ‚städtisch‘, was ist ‚ländlich‘? Zur Rekonstruktion sozialwissenschaftlicher Forschungsansätze“

—

Ort: 1010 Wien, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1

**Veranstaltungen des Instituts für
Kulturanalyse an der Alpen-Adria
Universität Klagenfurt
„Angewandte Kulturwissenschaft“**

Vortrag

Di, 30.4.2019, 18.00 Uhr

Rut Bernardi (Bozen): Gibt es eine ladinische Identität? Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit am Beispiel der ladinischen Literatur

Vortrag

Di, 14.5.2019, 18.00 Uhr

Igor Pison (Triest): „Was sind Sie denn?“ Zugehörigkeiten und Identitäten in Triest

Vortrag

Di, 21.5.2019, 18.00 Uhr

Bernhard Hurch (Graz): Hugo Schuchardt – mehr als ein Sammler. Zu den unterschiedlichen Facetten eines komplexen Nachlasses und deren medialer Aufbereitung

Vortrag

Di, 4.6.2019, 18.00 Uhr

Roberta Altin (Triest): The Museum of Blacksmith's Art and Cutlery (Maniago). Ecomuseum and Heritage in an Industrial District of Friuli

Vortrag

Di, 25.6.2019, 17.00 Uhr

Luca Melchior (Klagenfurt): Kann man Mehrsprachigkeit unterrichten? Antrittsvorlesung

Veranstaltungsorte unter www.aau.at/kulturanalyse

**Veranstaltungen des Instituts
für Geschichtswissenschaften
und Europäische Ethnologie
Universität Innsbruck**

Gastvortrag

Mo, 8.4.2019, 13.00 Uhr

Josef Berghold: Die Klimakatastrophe als Weckruf für globale Solidarität und gegen fremdenfeindliche Abschottung

SR 52U1 (Innrain 52d, 6020 Innsbruck)

Workshop

Fr, 12.4.2019, 13.00 Uhr

Schreibzentrum

Madonnensaal (Karl-Rahner-Platz 3, 6020-Innsbruck)

Workshop

Mo, 17.6.2019, 9.00 bis 16.30 Uhr

Publikationskultur in den Geisteswissenschaften (Peer Review und Open Access)

Claudiana (Herzog-Friedrich-Straße 3, 6020 Innsbruck)

Im Rahmen der FOTO WIEN Vom Gebrauch der Fotografie. Österreich 1930–1950

Do, 21.3. bis Sa, 6.4.2019

Hochzeiten, Urlaub und Ausflüge, Kinder in allen nur denkbaren Situationen, Christbäume, ... all diese Motive der privaten Fotografie, wie sie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorkommen, kennen wir auch aus heutigen Aufnahmen. Betrachten wir sie, reden wir meist über die Gegebenheiten, in denen die Fotos entstanden sind, seltener aber über die Fotografien selbst.

Die Ausstellung *Vom Gebrauch der Fotografie* blickt über den Rand der Bilder hinweg zum Umgang mit den Bildern und zum Prozess des Fotografierens. Notwendig scheint uns dies, um private Fotografie als eine Kultur- und Medientechnologie zu verstehen. Ähnlich wie bei Tagebüchern handelt es sich um ein mediales Dispositiv, das es erlaubt, private Geschichte zu schreiben. Private Fotografie hilft mit, uns als denkende und handelnde Subjekte zu verorten.

In vier Vitrinen zeigen wir anhand historischer Originale der Jahre 1930–1950, wie fotografische Praktiken ablaufen. Vom Akt des Fotografierens, über die Entwicklung des Negativs, die Belichtung und Bearbeitung des Positivabzuges bis hin zu den unterschiedlichen Gestaltungsweisen der Fotoalben und der Aufbewahrung der Bilder verläuft ein variantenreicher Prozess.

Die faksimilierten Bilder an den Wänden ergänzen die Vitrinen bei ausgewählten Themen und geben zudem einen Einblick in die sich wiederholenden Motivstrukturen der privaten Fotografie.



Johanna Höpler, Tinatin Natsvlishvili, Vom Gebrauch der Fotografie © Johanna Höpler, Tinatin Natsvlishvili

KuratorInnen: Johanna Höpler,
Herbert Justnik, Tinatin Natsvlishvili,
Friedrich Tietjen

FOTO WIEN Festivalzentrale
c/o Österreichische Postsparkasse
Georg-Coch-Platz 2, 1010 Wien
Eintritt frei
www.volkskundemuseum.at/gebrauchderfotografie

Hier ist Platz für Veranstaltungen, die nicht im Volkskundemuseum Wien stattfinden, uns aber sehr interessieren. Wir freuen uns über Vorschläge für die Hinweise an presse@volkskundemuseum.at. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Juli, Aug, Sep) ist am 23.5.2019.

Neuzugänge/Neueingänge

Archan, Michael: Der gute und der gläubige Gitano. Traditionelle Roma-Kultur und pentekostale Religion im Konflikt. Kromsdorf, Jonas Verlag, 2018. 138 S. (Grazer Beiträge zur europäischen Ethnologie, 23)

Badr, Tamara u.a.: Gemischter Satz. Aus der Wiener Europäischen Ethnologie. Wien, Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2018. 175 S. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien, 46)

Ettl, Maria, Franz Gangelmayer und Daniel Maier (Red.): Räume des Glaubens. Das religiöse Leben in der Josefstadt. Buch zur Ausstellung „Sakralbauten in der Josefstadt“ im Bezirksmuseum Josefstadt 11. März 2018 – 19. Dezember 2018. Wien: Wiener Bezirksmuseum 8. Josefstadt, 2018. 200 S. (Publikation / Bezirksmuseum Josefstadt, 22)

Hessenberger, Edith und Klaus Beitzl (Hg.): Das Tschagggunser Mirakelbuch. Wallfahrt und Wunderglaube im 18. Jahrhundert. Dir. i. R. Hon.-Prof. Dr. Klaus Beitzl zum 90. Geburtstag gewidmet. Schruns: Heimatschutzverein Montafon, 206 S., III. (Montafoner Schriftenreihe, 29)

Holzer, Anton: Die erkämpfte Republik, 1918/19 in Fotografien. Publikation anlässlich der gleichnamigen Sonderausstellung des Wien Museums vom 25. Oktober 2018 bis 3. Februar 2019. Salzburg, Wien, Residenz Verlag, 2018. 207 S. (Sonderausstellung des Wien Museums, 423)

Kammerhofer-Aggermann, Ulrike u.a.: Salzburger Tresterer – aufgefunden

und dokumentiert. Salzburg, Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, 2018. 443 S., III. (Salzburger Beiträge zur Volkskunde, 26)

Ludewig, Bianca: Utopie und Apokalypse in der Popmusik. Gabber und Breakcore in Berlin. Wien, Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2018. 300 S., III. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien, 47)

Pensold, Wolfgang und Otmar Moritsch: Geheimsache Enigma. Geschichte und Kryptologie der legendären Verschlüsselungsmaschine. 1. Auflage. Wien, Technisches Museum Wien, 2018. 198 S. (Edition TMW,9)

Pöttler, Burkhard und Lisa Erlenbusch (Hg.): Erbe_n. Macht – Emotion – Gedächtnis. Weitra, Bibliothek der Provinz, 2018. VIII, 297 S. (Grazer Beiträge zur europäischen Ethnologie, Sonderband)

Pöttler, Burkhard, Katharina Eisch-Angus und Johann Verhovsek (Hg.): Fundstücke europäisch-ethnologischen Forschens. Eine Festschrift für Helmut Eberhart. Münster, New York, Waxmann, 2018. 407 S.

Schweiger, Tobias: Die kulturelle Textur des Innviertels. Zur Konturierung einer Region. Wien, Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2018. 272 S. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien, 45)

Stampfer, Helmut (Hg.): Bauernhöfe in Südtirol. Bestandsaufnahmen 1940–1943. Band 11, Mittleres Pustertal, Teil 1: Pfalzen, St. Lorenzen, Bruneck. Bozen, Athesiaverlag, 2017. 638 S.



Bibliotheksspeicher des Volkskundemuseum Wien
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

Steinmann, Axel (Hg.): Verhüllt, enthüllt!
Das Kopftuch. Erscheint anlässlich der
gleichnamigen Ausstellung vom 18. Oktober
2018 bis 26. Februar 2019 im Weltmuseum
Wien. Wien, Sonderzahl, 2018. 167 S.

Sternfeld, Nora: Das radikaldemokratische
Museum. Berlin, De Gruyter, 2018. 288 S.
(Edition Angewandte)

Thiemeyer, Thomas: Das Depot als
Versprechen. Warum unsere Museen die
Lagerräume ihrer Dinge wiederentdecken.
Köln u.a., Böhlau Verlag, 2018. 298 S.

Walcher, Maria und Edith A. Weinlich:
Ein Erbe für alle. 103 Traditionen aus
Österreich. Eingetragenes immaterielles

Kulturerbe Österreich. Illustrationen von
Caterina Krüger. 1. Auflage. Wien u.a., Folio
Verlag, 2018. 254 S.

Zöller, Renate u.a.: Heimat? Ringvorlesung.
Linz, Oö. Landesarchiv, 2018. 262 S.

Öffnungszeiten

Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr.
Weitere Benützungsmöglichkeiten
nach Vereinbarung
Kontakt: Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.25

„Wir hatten ein Mosterlebnis – ein gutes“ Die Most-Jungs von der GeSOKS im Gespräch

GeSOKS steht für Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres. Was steckt dahinter und wie kamt Ihr auf diesen Namen?

Reinhold: Wir haben im Freundeskreis Mostverkostungen veranstaltet, aus Jux und Tollerei. Die sind sehr gut angekommen, so dass wir schließlich GeSOKS als gemeinnützigen Verein gegründet haben. Ein Verein braucht natürlich einen Namen, da sind wir auf Gesellschaft für Streuobstkulturen gekommen. Aber für die Abkürzung GeSOKS fehlt noch ein bisschen etwas. Was passt da? Das Supplementäre, das kann alles miteinbeziehen, das gibt einen großen Spielraum. Wir denken dabei natürlich auch an den Poststrukturalismus, hier ist das sogenannte „supplement“ ein terminus technicus. Supplementäres jedenfalls ist irrsinnig praktisch, man kann darunter so viel subsumieren.

Markus: „Supplementäres“ schließt auch den Gedanken an Kooperationen ein. Most steht nicht alleine, wir haben immer etwas Supplementäres oder Ergänzendes.

Wo habt Ihr die ersten Mostveranstaltungen gemacht?

Markus: Am Anfang hatten wir noch keinen festen Ort, wir sind als Verein ziemlich viel herumgesprungen.

Reinhold: Von Ateliers über Off-Spaces bis hin zu einer privaten Fahrradwerkstatt. Für mich ein Highlight war, zwischen Hochrädern und Fahrradteilen Most zu verkosten. Um nicht nur retrospektiv zu sprechen,

sondern auch prospektiv: Das nächste Supplement wird Soja sein. Am 19. Juni ist das Soja'n'Most-Fest hier im Haus.

Wie seid Ihr auf den Most gekommen?

Markus: Wir sind beide aus Oberösterreich, eine typische Mostgegend. Da gibt es Bauern, die immer schon Most und Saft gemacht haben. Eigentlich war der Most immer da, ohne dass wir ihn jemals in irgendeiner Weise gewürdigt hätten. Als wir begonnen haben, Alkohol zu trinken, war das nicht Most, jedenfalls nicht bewusst. Aus Qualitätsgründen.

Denn Most hat keinen sonderlich guten Ruf, oder?

Reinhold: Genau, was wir als Jugendliche kosten durften, das hat wirklich gereicht. No go.

Markus: Wir hatten dann beide unabhängig voneinander noch einmal Most gekostet. Wir haben uns getroffen und uns gegenseitig erzählt, dass wir ein Mosterlebnis hatten – ein gutes. Das war ein richtiges Erweckungserlebnis, eine Entdeckung. Wir haben angefangen, einen wirklich guten Most zu suchen. Irgendwann haben wir einen Most-Sommelier-Lehrgang gemacht. Der wird vom LFI angeboten. Wir sind fleißig in die Steiermark gefahren und haben dort einen Einblick bekommen, von der Mostproduktion bis zur Mostvermarktung. Es ist tatsächlich sehr schwierig, guten Most zu erzeugen. Most ist sehr anfällig für Fehler. Und das ist natürlich auch der Grund, warum wir davor so schlechte Mosterfahrungen hatten. Gleichzeitig ist es das, was uns interessiert: Diese ganzen Techniken, die Streuobstkulturen. Im 19. Jahrhundert gab es sehr viel Wissen, es ist viel Most produziert und auch exportiert worden. Es gab einen hohen Standard an Wissen



Reinhold Schachner und Markus Neubauer von GeSOKS, Wiens erstem und einzigen Mostverein
© Volkskundemuseum Wien

über Mosterzeugung, Streuobstanbau etc. Dieses Wissen ist dann verloren gegangen.

Kommen wir zur Mostothek im Volkskundemuseum, die zugleich die einzige Mostothek in Wien ist. Wie kam es dazu?

Markus: Ich kenne Herbert Justnik vom Studium. Ich habe ihn dann irgendwann mit meiner Mosteuphorie bekannt gemacht. Er fand das eine spannende Geschichte und wir haben ausprobiert, ab und zu bei Vernissagen oder anderen Veranstaltungen Most auszuschenken. Wir haben zum Beispiel im Frühling 2015 ein Event im Volkskundemuseum gemacht, bei dem es Most zusammen mit chinesischer Straßbenküche gab. Mit der Zeit hat sich der Most im Museum verbreitet, so gab es zum Beispiel Most auf der Karte der *Kredenz*, dem damaligen Café. Die *Kredenz* hat dann jedoch nicht funktioniert, und das *bluem im museum* hat das Café übernommen.

Wir haben Matthias Beitzl gefragt, was er von der Idee hält, dass wir den ersten Raum in der ehemaligen Hausmeisterwohnung, der sogenannten Karpf-Wohnung, sanieren und in der Folge immer wieder den Hof öffnen. Matthias fand es spannend und so haben wir die Mostothek eröffnet.

Es hat dort arg ausgeschaut, also ärger als jetzt. Den Boden hat man hinausschaukeln können, es war feucht und insgesamt waren die Räume in einem schlechten Zustand. Reinhold hat aber gleich erkannt, dass das ein super Ort ist und dass wir dort einziehen und den Hof bespielen sollten.

Jetzt seid Ihr Teil des Museums. Was passiert dienstags ab 17.00 Uhr beim Seiteneingang des Museums?

Reinhold: Wir bieten die Möglichkeit, Most zu entdecken. Oder wiederzuentdecken, für Leute, die den Most schon kennengelernt haben. Wenn sie in den Bundesländern

unterwegs waren, aber in Wien keine Gelegenheit haben, Most zu kosten, zu trinken, zu kaufen. Die Möglichkeiten sind in Wien nach wie vor sehr beschränkt. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, wir haben keine Gewinnabsichten. Wir möchten niederschwellig anbieten, Most kennen zu lernen.

Markus: Es gibt sehr viele Leute, die schlechte Erfahrungen mit Most gemacht haben. Für die bieten wir eine Art „Most-Psychotherapie“ an, mit mehreren Sitzungen. Immer wieder kommen auch Menschen, die sich für die Geschichte des Mosts interessieren. Insgesamt stoßen wir auf großes Interesse. Obwohl man dazu sagen muss, dass Most oft mit der ersten Pressung von Traubenwein verwechselt wird. Wir beginnen nicht selten mit der Begriffsklärung.

Reinhold: So, und dann kommt das Supplementäre hinzu, von feministischer Performance-Kunst über projizierte Frösche aus Surinam oder einer musikalischen Lesung bis zum Soja-Fest. Denn wir verstehen uns auch als Kulturverein, wir möchten nicht bloß Getränkeverein sein, sondern das Kulturelle mit anbieten. Ohne Kulturelles würde es zu nerdig werden. Ein bisschen wie bei Whiskey-Kreisen, wo stundenlang diskutiert wird, wie ausgeprägt die Aromanoten xy sind. Für so etwas gibt es bei uns auch Raum, aber eben nicht nur. Das wäre sonst zu langweilig.

Markus: Mich freut, dass wir als die GeSOKS auch Kontakte zur Wissenschaft und einige Kooperationen haben.

Die Mostothek befindet sich im Museum-sinnenhof. Was ist dieser Ort für Euch?

Reinhold: Der Hof hat eine sehr angenehme Atmosphäre. Es ist so ein schöner Hof, in einer Toplage im Achten Bezirk. Wir bieten die Möglichkeit, dass Menschen

unkompliziert kommen und diesen Hof genießen. Der Hof ist dermaßen unbekannt, das ominöse Tor zur Laudongasse war immer verschlossen. Jetzt gibt es die Möglichkeit, dieses Tor regelmäßig zu öffnen und die Leute hineinzulassen – ohne, dass jemand direkt am Eingang sitzt und einen Eintritt verlangt oder dass ein Konsumationszwang besteht. Bei uns sind die Getränke teilweise sogar günstiger als in den eigenen Mostheurigen der Erzeuger. Das ist uns wichtig, denn es soll nicht elitär werden. Ich will nicht sagen, dass Wein elitär ist. Aber bei Weinverkostungen sind schnell mal 20 Euro zu bezahlen und bei Spirituosen ist es noch mehr. Das möchten wir nicht. Bei uns kommt man rein und wenn man kein Geld hat, kriegt man trotzdem einen Most. Es ist sehr wichtig, dass wir diesen wunderschönen Hof ohne kommerzielle Hintergedanken nutzen können. Diesen ideellen Zugang dem Marktamt zu vermitteln, war ein bisschen schwierig, und im Moment telefoniere ich regelmäßig mit dem Finanzamt.

Markus: Wenn es das Wetter erlaubt, sind wir natürlich draußen. Es kommen dann Passanten hinein, schauen sich um und setzen sich oft her. Das ist wirklich eine sehr schöne Sache, weil es zwanglos und niederschwellig ist. Man kann sogar sein Essen selbst mitbringen.

Wie erlebt Ihr das Museum? Welche Rolle spielt es für Euch, dass Ihr in einem Museum seid – oder Teil dieses Museums seid?

Markus: Wir können uns ziemlich gut damit identifizieren, dass so viel in dem Haus ist, dass man das Haus öffnet, dass man das Volkskundemuseum ein bisschen befreit von dem angestaubten Image, das es mittlerweile wahrscheinlich eh nicht

mehr hat. Matti Bunzl hat ja gesagt, dass es das „punkigste Museum der Stadt“ ist. Da docken wir gern an und gehen in Austausch. Ich finde, es ist eine wunderbare wechselseitige Beziehung. Wir leisten zum Beispiel sehr gern zu Ausstellungseröffnungen einen Beitrag mit Most, Säften und Cider. Umgekehrt sehen die Gäste bei unseren Veranstaltungen, was im Volkskundemuseum alles los ist.

Reinhold: Ich erlaube mir zu sagen, ich fühle mich nicht als Teil eines Museums, weil dieses Haus nicht meinem Klischeebild von Museum entspricht. Es ist für mich eine Veranstaltungsplattform, bei der man partizipieren darf. Und wir partizipieren. Die ersten Veranstaltungen, die mich hierher geführt haben, waren im Rahmen des *espresso film festival*, das mittlerweile *dotdotdot* heißt. Was dort geboten wurde, fand ich fantastisch. Das Haus als Museum, mit den Ausstellungen, hat mich da noch nicht interessiert, das kam erst viel später. Es ist schon super, dass wir eine Möglichkeit gefunden haben, hier anzudocken. Im Rahmen unserer Kapazitäten, wir machen das in unserer Freizeit.

Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Markus: Natürlich, dass die Mostrevolution kommt. Es ist tatsächlich eine spannende Frage, ob es dazu kommen wird, dass Most hip wird, so wie es mit Bier und Kaffee war. Cider ist schon angekommen in den Lokalen und generell bei den Leuten. Wir werden sehen, ob sich der Most als Landgetränk in der Stadt verbreiten wird.

Reinhold: Wir wünschen uns auch, dass wir uns nicht korrumpieren lassen und unabhängig bleiben. Denn wir wählen wirklich nur Getränke aus, die uns qualitativ ansprechen. Damit haben wir, glaube ich, ein Alleinstellungsmerkmal. Es gibt zwar nicht an jeder

Ecke eine Mostothek, aber die, die es gibt, haben immer eine wirtschaftliche Interessensgruppe im Hintergrund, Mosterzeuger oder Tourismusbüros. Das gibt es bei uns nicht und den paar Leuten, die bei der GeSOKS engagiert sind, ist das wichtig. Wir möchten einen breiten Querschnitt an Most haben. Was Österreich betrifft, haben wir das erreicht. Auf die Zukunft bezogen wäre es natürlich fein, uns noch internationaler aufzustellen. Und der Hof soll einfach ein gemütliches Platzl bleiben und vielleicht noch ein bisschen besser angenommen werden.

Wann habt ihr Hofsaisoneröffnung?

Markus: Wir machen am 30. April einen Abend zur Farbe Rot, das wird unser Saison-Eröffnungsfest. Ihr dürft gespannt sein.

Die „Mostattachés“ alias „Most-Jungs“:

Markus Neubauer ist in der Erwachsenenbildung tätig. **Reinhold Schachner** beschäftigt sich auch beruflich vorwiegend mit Randzonen, sowohl in gesellschaftspolitischer als auch in urbanistischer Hinsicht: Er ist Redakteur der Straßenzeitung AUGUSTIN und dort für das Ressort „Vorstadt“ verantwortlich.

Ostereier in neuen Nestern Ein Projekt zur Reinigung und Digitalisierung der Ostereiersammlung

Im Volkskundemuseum Wien befinden sich zwei umfangreiche Ostereiersammlungen. Im Hauptinventar sind derzeit ca. 3.000 Stücke verzeichnet. Dieser Bestand wird immer wieder erweitert. Das erste Osterei wurde 1895, also bereits im Gründungsjahr des Volkskundemuseums, aufgenommen. Es hat die Inventarnummer ÖMV/115 und stammt aus Mähren. Die frühesten Datierungen sind auf einem bemalten Holzei (1806) und einem Hühnerei (1896) zu finden.

Abgeschlossen sind hingegen die Erwerbungen des Ethnographischen Museum Schloss Kittsee, einer ehemaligen Außenstelle des Volkskundemuseums. Viele der seit 1977 dort gesammelten Ostereier und österlichen Bastelarbeiten fertigten künstlerisch begabte Laien und Schulkinder an. Nach der Schließung im Jahr 2008 wurden diese in die Sammlungen des Volkskun-

demuseums eingegliedert, der eigene Nummernkreis mit ca. 2.100 Objekten aber beibehalten.

Der überwiegende Teil der Ostereiersammlung des Volkskundemuseums stammt aus den Gebieten der Habsburgermonarchie, hier besonders aus Mähren. Bei den historischen Ostereiern handelt es sich durchwegs nicht um ausgeblasene Eier. Sie wurden roh bzw. mehr oder weniger gekocht verziert und verschenkt. Es war nicht üblich, die Eier auszublasen. Das bedeutet eine große Herausforderung für die Archivierung der Objekte, die zurzeit unter der Leitung von Monika Maislinger, der Restauratorin des Museums, gesichtet, gereinigt und digitalisiert werden.

Die Reinigung der filigranen Stücke erfolgte durch die angehende Restauratorin Anett Beckmann. Das war eine zwar interessante, teilweise aber auch schmutzige Angelegenheit, wenn verrottete Dotterreste aus den zersprungenen Eischalen entfernt werden mussten. Monika Maislinger fand gemeinsam mit der Museumsmitarbeiterin Barbara Varga durch Recherchen und



Ein Blick in die Ostereier-Sammlung.
Fotos: Monika Maislinger © Volkskundemuseum Wien



eigene Versuche eine Möglichkeit, zerbrochene Eier zu kleben. Dadurch wird der optische Gesamteindruck des Objekts wiederhergestellt.

Für die fachgerechte Aufbewahrung suchte das Team nach einer optimalen Lösung: Das Ergebnis sind kleine, gefaltete Tüten aus säurefreiem Seidenpapier. Diese müssen nicht geklebt werden und sind mit der Inventarnummer beschriftet. In diesen liegen die Eier nun wie in einem Nest und man kann sie objektschonend aus der Schachtel entnehmen.

Die Ostereier werden zurzeit fotografiert und im digitalen Karteikartensystem erfasst.

Parallel dazu findet die Digitalisierung der Objekte aus der Kittseer Sammlung statt. Diese Aufgabe übernahm Anna Sluzina, eine engagierte freiwillige Mitarbeiterin des Volkskundemuseums.

Die Reinigungsarbeiten sind bereits abgeschlossen, aber erst nach der Digitalisierung kann die Anzahl der verzierten Eier von Hühnern, Enten und Gänsen sowie der Eier aus Holz, Glas, Keramik, Kunststoff, Zucker, Schokolade, Stein und Papier genau angegeben werden.

Nora Witzmann

Kuratorin/Kustodin der Ostereiersammlung

Aktuelle Ausstellungen

„Sie meinen es politisch!“
100 Jahre Frauenwahlrecht
in Österreich
bis 25.8.2019

Retropia
Sprechen über Sehnsuchtsbilder
vom Land
5.4. bis 2.6.2019

Die Küsten Österreichs.
Die neue Schausammlung des
Volkskundemuseum Wien
bis 31.1.2044

Passage

Ich habe hier an Dich gedacht und
Dir dies Andenken mitgebracht.
Die Sammlung Lieben-Seutter aus
Fuschl am See
bis 30.6.2019

Take Away
2.7. bis 29.9.2019

Uranglas
1.10. bis 15.12.2019

Ausstellungsvorschau

Junge MuslimInnen in Wien
18.9.2019 bis 2.2.2020

Außerdem

Ständige Schausammlung
zur historischen Volkskultur

Sonntagsführung um 15.00 Uhr
KuratorInnenführung, immer wieder
donnerstags um 18.00 Uhr

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Öffnungszeiten

Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Hildebrandt Café: Di bis So, 10.00 bis
18.00 Uhr, Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Mai bis Sep, 10.00 bis 22.00 Uhr
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Gesine Stern, Julia Schulte-Werning,
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz:

Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover: Insektenhotel im Kräutergarten
des Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 54, Folge 2/2019

ZVR-Nr. 367 023 46
AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung